

ten. Aber es ist doch möglich, die heraldischen Regeln in einer natürlichen Ordnung vorzutragen, und sie mit einander zu verbinden. Wo ich dieses habe thun können; da ist es geschehen, und ich hoffe, dadurch werde dem Zuhörer die Erlernung der Wappenkunst erleichtert werden. Der sel. D. und Professor Eckhart in Jena hat es in seiner Diplomatie eben so gemacht; anderer Gelehrten dormalen nicht zu gedenken. Die bloße Ausführung der Paragraphen macht die strenge Lehrart nicht aus.

Es ist mir ein wahres Vergnügen gewesen, daß meine Arbeit Beyfall gefunden hat, und hier und da von verdienten Lehrern in ihren heraldischen Vorlesungen zum Grunde gelegt worden ist. Auch hat der selige Herr Professor Pauli in Halle einen kurzen Auszug daraus gemacht, und seiner Einleitung in die Kenntniß des teutschen hohen und niedern Adels (Halle, 1753, 8.) einverleibt.

Daher wunderts mich, daß der ehemalige Prorector des Gymnasii zu Idstein, Herr Johann Andreas Stiehl, weder das eine, noch das andere Buch zu Gesichte bekommen hat, ehe er, zehen Jahre nach mir, seinen Versuch einer wissenschaftlichen Wappenkunde herausgegeben *).

A 3

erste

*) Frankfurt am Mayn, 1757. 8.